Nro. 6.

Mit allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 20. Jäner 1801.

Kriegsbegebenheiten.

Da bis jetzt die Waffenstillstandsverhandlungen in Italien noch nicht zum Schluß gebracht werden konnten, mithin die Kriegsoperazionen in dortigen Gegenden ihren Fortgang haben; so zeiget der die Armee kommandirende General der Kavallerie Graf von Bellegarde, aus Montebello unterm 6ten dieses an, daß der Feind schon am 4ten unter Begünstigung der Nacht, gegen unsere Avantgarde und Stellung bei Colognola, da er zugleich den rechten Flügel der Avantgarde durch das Gebirg zu umgehen suchte, einen Angriff unternommen hat.

Da der General der Kavallerie den Schluß gefaßt hatte, vor der Vereinigung mit dem Korps des F. M. L. Vukassovich, in kein Haupttreffen sich einzulassen, so zog die Avantgarde unter beständigem Gefechte, langsam, in Ordnung, und mit sehr unbedeutendem Verluste sich zurück, bis nahe an die Stellung vor Caldiero, und als der Feind nun auch diese Stellung angreifen wollte, ließ der General der Kavallerie die vorderste Spitze der feindlichen Kolonne durch den Obersten Mesco mit dem siebenten Hussarenregiment anfallen, der in dieselbe einhieb, viele Feinde niedersäbelte, 80 derselben zu Gefangenen machte, und diese feindliche Kolonne auf eine beträcht-

trächtliche Entfernung zurück warf. Während dieser Zeit setzte der General der Kavallerie die Armee nach und nach in Marsch, lagerte selbe in der Ebene bei Villa nova, und die Avantgarde, welche vom Feind nur schwach verfolget ward, setzte sich zwischen Soave und Castelletto.

* * *

Folgendes Dankschreiben ist zum Einrücken eingeschickt worden.

Die edeldenkenden Herren Offiziere und Soldaten des tapfern k. k. Baron Alvinczyschen Ungarischen Linieninfanterieregiments haben am 10. November v. J. in der Stadt Verona, in dem Hauptquartier der k. k. Armee in Italien eine edle Handlung ausgeführt, die in den Annalen des jetzigen heftigen Kriegs, mit tiefer Hochachtung erwähnt zu werden verdient, und vollkommen würdig ist der gefühlvollen Welt zum Beispiel aufgestellt zu werden, daß mitten unter den traurigsten Scenen eines anhaltenden Krieges grosse Soldatentugenden hervorleuchten, die auf Ehre des Herzens und erhabene Grundsätze gegründet sind.

Das verdienstvolle tapfere Baron Alvinczysche ungarische Linieninfanterieregiment war in den letzten Tagen des Monats Oktober v. J. in Verona eingerückt. Die Herren Offiziere und Soldaten erinnerten sich, daß der Leichnam eines ihrer schätzbaren Kriegsgefährten, des ehemahligen k. k. Majors vom Generalquartiermeisterstabe, Alexander Paul v. Ujhazy, welcher während der ganzen Zeit des Krieges 9 volle Jahre in diesem Regiment diente, jedes Schicksal dieses Regiments (welches er sein väterliches Haus zu nennen pflegte) mit seinen Kriegsgefährten standhaft ertrug; dann aber als Major zu dem k. k. Generalquartiermeisterstabe befördert, den 5. April 1799 in der Bataille bei Verona, an der Spitze seiner braven Soldaten, ehrenvoll auf dem Platze blieb, durch die beispiellose Freundschaft eines italienischen Menschenfreundes, des Marquis Valsechi, von dem Schlachtfelde ausgegraben, und in einer der Kirchen in Verona beigesetzet sey. Aus freiem Antriebe haben sie bestimmt, das Andenken ihres Kriegsgefährten mit Ruhm und Ehre zu bedecken. Sie ersuchten den Kommandirenden en Chef um die Bewilligung feierliche Exequien halten zu können, und erhielten sie. Die Exequien wurden den 10. November gefeiert, ein Bataillon des braven Regiments rückte aus, die sämmtlichen Herren Offiziere erschienen in Flor, und das Bataillon gab dem Andenken seines ehemaligen Kriegsgefährten zu Ehren 3 Salven. — Diese Begebenheit ist zur Nachricht der Familie des Verewigten gekommen. Innig gerührt über ein so erhabenes Beispiel von edlen Gefühlen des verdienstvollen Baron Alvinczyschen ungarischen Infanterieregiments, ertheilt hiemit die tieftraurende Familie des Verewigten, sämmtlichen Herren Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen des obbesagten Regiments vor

den

den Augen der ganzen Welt ihren unterthänigsten Dank, und rechnet es sich zur heiligsten Pflicht an diese ausgezeichnete Handlung der reinsten männlichen Tugend (würdig in die Herzen der Menschen eingeschrieben zu werden) zum Beispiel für die späteste Nachkommenschaft allgemein bekannt zu machen. Bobanics in Oberungarn den 22. Dezember 1800.

Die Mutter und Brüder des vor dem Feind gebliebenen k. k. Major, Alexander Paul v. Ujhazy.

Deutschland.

Nach öffentlichen Berichten aus München vom 6. Jäner scheinen die Franzosen an der schnellen Rückkehr des Friedens selbst nicht mehr zu zweifeln. Nach dem zwischen beiden Armeen in Deutschland zu Steyer unterm 25. Dezember getroffenen Waffenstillstande ist eine Demarkazionslinie durch die Reichskreise von Westphalen, dem Oberrhein, und durch Franken bis nach Bayersdorf gezogen worden. Von Bayersdorf geht diese Linie durch Erlang, Nürnberg, Stadt am Hof über die Donau nach Regensburg, bis an den Punkt der Muhr, wo dieser Fluß die Strasse von Salzburg und Klagenfurt abschneidet, und sich gegen Spital und die Strasse von Nerone, auf der andern Seite aber gegen Brixen bis Botzen, und dann von Meran bis an das Valtelin und die Vereinigung mit Italien zieht. Zu diesem Ende ist von beiden Armeen Chanchards Charte von Deutschland zum Grund genommen worden. Da der französischen Armee sowohl zu ihrer militärischen Sicherheit als zur Gewähre des ohne Hinsicht auf Alliirte zu schliessenden Friedens, die festen Plätze Würzburg, Braunau, Kufstein, Scharnitz, in Depot bis zum Abschluß des Friedens überlassen worden, so fangen die französischen Truppen schon an, sich etwas tiefer in Bayern und Schwaben zurückzuziehen.

Fast in dem nämlichen Zeitpunkte, als obgedachter Waffenstillstand geschlossen wurde, fiengen die Franzosen auch die Maynzertruppen unter dem Kommando des Freiherrn v. Albini in dem Fuldischen zurückzudrängen an, da gegen Saalmünster schon 500 Franzosen angerückt waren.

Der General Moreau hat eine scharfe Proklamazion an die Rheinarmee erlassen, da von allen Seiten über Exzessen der Truppen, vorzüglich über Plünderung und Mangel an Disciplin geklagt wurde. „Ich weiß es (sagt er) daß unsere schnellen Märsche, die Schwierigkeiten der Kommunikazionen und die strenge Jahrszeit nicht erlaubten, regelmäßige Austheilungen zu machen, und daß dieser gezwungene Mangel Mißbräuche erzeugen mußte. Allein in Zukunft habt ihr keine Entschuldigung, und eure Obern — dieß ist mein Befehl — werden keine Nachsicht Statt finden lassen.“ Die Exzessen sind auch dadurch ausserordentlich vermehrt worden, weil die französischen Truppen den größten Theil ihrer Märsche bei der Nacht machen

mußten, um die Positionen der folgenden Truppen zu bestimmen.

Augsburg vom 28. Dezember.

Am 20ten kam der an einem Arm verwundete General Graf von Meerveld, ins Hauptquartier des Generals Moreau mit Friedenseröffnungen vom Erzherzog Karl. Diese fand General Moreau von der Art, daß er sogleich 2 Kouriers abschickte. Der eine war nach Luneville und Paris bestimmt, der andere nach Italien, höchst wahrscheinlich, um den Generals Brune und Macdonald die Weisung zu überbringen, bis auf weiter die Feindseligkeiten einzustellen. Zu gleicher Zeit eilte auch ein kaiserl. Kourier, Namens Eichmayer, nach Luneville und Paris. Alle diese 3 Kouriers sind in der Nacht vom 22ten auf den 23ten hier durchpaßirt.

Am 25ten kam hier ans Linz vom Ordonnateur en Chef Matthieu Faviers an das hiesige schwäbische Kreiskomite die Weisung, die Beitreibung der noch rückständigen Requisitionen an Ochsen, Heu, Hafer ꝛc. aufs schleunigste zu besorgen, weil ein naher Friede sehr wahrscheinlich sey, und in diesem Fall 3 Divisionen in Schwaben die Kantonnirungsquartiere beziehen würden.

Graf von Kobenzl wird nun den Definitivfrieden zu Luneville unterhandeln.

München vom 28. Dezember.

Die Franzosen waren am 20ten dieses in Linz, am 21ten in Enns und am 22ten wurde in ihrem Hauptquartier, eine Meile von Ips an der Donau, ein Waffenstillstand geschlossen, indem sie eine neue Garantie wegen den Friedensunterhandlungen erhalten.

Augsburg vom 29. Dezember.

Hier hat man so eben die Nachricht von einem mit dem Kaiser geschlossenen 30tägigen Waffenstillstande erhalten, vermöge dessen ganz Tyrol, welches allenthalben von französischen Truppen umringt war, den Franzosen einstweilen eingeräumt wird.

Nürnberg vom 30. Dezember.

Gestern Abends ist eine Stafette aus dem Hauptquartier des Generals Moreau mit der Nachricht hier angekommen, daß ein Präliminarfriede zwischen Oesterreich und Frankreich unterzeichnet worden ist, und daß die Präliminarien ehestens bekannt gemacht werden sollen. Obige Neuigkeit ist auch schon durch den französischen General Angereau sowohl dem hiesigen Magistrat, als den hier liegenden französischen Truppen bekannt gemacht worden. Die Freude über die Friedens- und Waffenstillstandsnachrichten ist auch hier bei dem französischen Militair sehr groß. Angereau ist jetzt hier. Vorgestern rückten hier gegen 7000 Mann französischer und batavischer Truppen ein.

Den 28ten dieses trafen im Hauptquartier des Obergeneral Angereau Depeschen vom Obergeneral Moreau ein, mit der Meldung, daß die Verbindung der französischen Armee in Deutschland mit der französischen Armee in Italien bewirkt worden sey.

Frank-

Frankfurt vom 3. Jäner.

In die hiesigen Blätter ist von französischer Seite Folgendes offizialiter eingerückt worden:

„Vorgestern ist der Brigadechef, Bürger Angereau, erster Adjutant des Generals en Chef der französisch-batavischen Armee, durch diese Stadt mit Depeschen an den ersten Konsul nach Paris passirt. Er benachrichtigte den General Prestat, Kommandanten zu Frankfurt, daß einige Stunden vor seinem Abgange aus dem Hauptquartier, General Angereau von dem General en Chef Moreau einen Kourier mit der Nachricht erhalten habe, daß ein neuer Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Armeen geschlossen worden; daß Se. Majestät der Kaiser, zur Garantie ihres Verlangens, den Frieden zu schließen, den Franzosen Tyrol und alle festen Plätze überliefern, welche die kaiserl. Truppen noch in Deutschland besetzt haben, namentlich die Zitadelle von Würzburg, wo die Franzosen am 6ten dieses Monats einziehen, daß man ferner übereingekommen, daß alle Aufgebote in Masse auf der Stelle sollen entlassen werden, und daß Se. Majestät der Kaiser einen Separatfrieden, an welchem nämlich England keinen Theil nimmt, schließen wollen."

Nürnberg vom 2. Jäner.

Nun ist auch in Franken Ruhe und Waffenstillstand. Der Obergeneral Angereau fertigte schon am 31. Dezember einen Generaladjutanten nach der Oberpfalz ab, um mit dem General Simbschen die Waffenstillstandslinie zwischen den beiden Armeekorps festzusetzen. Bis Bayersdorf, einer preußischen Stadt an der Rednitz, hat sie General Moreau regulirt. Also müssen das Zentrum und der rechte Flügel der französisch-batavischen Armee sich wieder über die Rednitz zurück ziehen, und die hiesige Gegend an den linken Flügel der Moreauschen Armee überlassen. Angereau wird sein Hauptquartier vorerst nach Bamberg verlegen, und sich mit seinen Truppen links ziehen. Unsere Stadt bleibt auf jeden Fall von den Franzosen okkupirt.

Hanau vom 3. Jäner.

Durch die Waffenstillstandskonvenzion von Stein in Oesterreich ist nun auch bei Fulda alles ruhig. Dem Baron von Albini war es nicht mehr möglich, sich mit dem General Simbschen zu vereinigen, weil die 27te Halbbrigade unter dem Obersten Dyzez, ehemaligem Legislateur, nach dem Fuldaischen vom General Angereau detaschirt worden war. Wie also dieses kleine französische Korps näher anrückte, räumte Albini die Ebenen bei Neuhof, und zog sich ganz in die gebürgigte Gegend zurück. Am 29. Dezember machte Albini noch einen Angriff auf die Franzosen. Er theilte sein Korps in zwei Kolonnen, und würde den Feind tournirt haben, wenn nicht die eine derselben etwas zu spät gekommen wäre. Vierzig bleßirte Franzosen wurden nach Maynz gebracht.

Intelligenzblatt zu Nro 6.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß da am 12. November 1800 als am ersten Termin der auf Ansuchen des löblichen krakauer Magistrats zur Befriedigung der dem Herrn Wilhelm Klug sammt Interessen und Gerichtskosten gerichtlich zuerkannten Summe pr. 250 Dukaten bewilligten Lizitazion der dem Herrn Kasimir Szembek eigenthümlich zugehörigen Güter Chutki kein Kauflustiger sich eingefunden; dieselben Güter den 18. März 1801 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zum zweitenmal werden meistgeboten werden, und zwar mit der Bedingung: daß der künftige Käufer der Güter Chutki dem Herrn Wilhelm Klug sowohl das ihm gerichtlich zuerkannte Kapital 250 Dukaten als auch die Interessen und die im Exekuzionswege zu liquidirenden Gerichtskosten gleich nach geendigter Lizitazion unter Ahndung des 449 und 450 §. der Gerichtsordnung baar auszuzahlen schuldig seyn wird. Es werden zugleich hiemit die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger angewiesen über ihre Gerechtsamen zu wachen, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen.

Krakau den 10ten Dezember 1800.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Karl v. Reinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht, daß die im sandomirer Kreise gelegenen dem Herrn Joseph Zyczynski eigenthümlich zugehörigen Güter Petczyce dolne auf Ansuchen des Herrn Johann Malicki zur Befriedigung einer sammt 5 prozentigen Interessen vom 17. August 1793 und Gerichtskosten gerichtlich zuerkannten Summe pr. 3000 fl. pol. im Exekuzionswege gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden werden verkauft werden.

Es wird daher zur abhaltenden Lizitazion der 28. Februar 1801 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt, an welchem Tage die Kauflustigen bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden haben. Der Werth dieser Güter ist auf 71010 fl. pol. 23 1/2 gro. abgeschätzt worden, welche Abschätzung in der hiesigen Registratur eingesehen werden kann.

Uibrigens haben die auf diesen Gütern etwa sichergestellten Gläubiger bei der Lizitazion auf ihre Gerechtsamen zu

wachen, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen.

Krakau den 6. Dezember 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Johann Morak.

Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Ankündigung.

Am 1ten April 1801 und die darauf folgenden Tage werden in der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazionskanzlei zu Krakau in dem Hause Nro. 886, ferners in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft Kozienice im Radomer Kreise am 22ten April von Früh 9 bis 1 Uhr Vormittags, dann von 3 bis 6 Uhr Nachmittags folgende Staatsgüter auf 3, nach Umständen auch auf 6 Jahre lizitando verpachtet werden.

Bei der k. Administrazion zu Krakau am 1ten April.

Im krakauer Kreise.

Fiskalpreis auf 1 Jahr	fl.	rh.	kr.
Krzeslawice	1704	58	1/2
Sezoderkowice	1697	—	—
Sulkowa	—	—	—

Im olkuscher Bezirke.

Vorwerk Krzykawa mit der Vogtei Kudznicka und Vogteigründen Ogrodzinowo	1159	34	1/2
— Jezowka	1080	—	—
— Wierzbie	735	21	—
— Krzywoploty	114	43	1/2

Im kielcer Kreise.

Dalesyczer Vogtei sammt der Propinazion	399	50	
Klonna oder Korczyn	50	—	

Fiskalpreis auf 1 Jahr	fl.	rh.	kr.
Im sandomirer Kreise.			
Vogtei Swislina	—	—	—
— Piorkow	16179	—	—
Nieskurczow Vogtei	660	—	—
Maruschow	—	—	—
Brzezie Vogtei	—	—	—
Zlota	—	—	—
Im konskier Kreise.			
Vogtei zu Malogoszcz	855	—	
Lengonice	510	—	
Smarczowice mit Brzustow dann Swolczewer Wiesen	5045	—	
Zu Kozienice am 22ten April.			
Im radomer Kreise.			
Staroftei Stromiec mit dem Dorfe Brzozowka	1892	3	
Vogtei zu Ryczywoll	1338	38	
Kielbow	6002	—	
Wischimierczice	864	30	
Zelonka mit Mierczonka	1825	—	
Wiesen bei Ostrolenka	10	8	
Im siedlcer Kreise.			
Vogtei zu Osiek	356	59	
Tenute Popow	734	—	
— Grodek	7474	—	
— Lesniki	106	30	
Sobienie Biskupie	3087	30	
— Zarnowka	4124	—	
— Barczonca	967	—	
Oluga Koszczelna	1805	—	
— Boimie	3316	—	
— Grochow	2017	—	
— Lipka	1603	—	
— Mlenczin	1777	—	
Wiesen bei Zgleczew	28	48	
Vogtei Kinkowice	—	—	
Im bialer Kreise.			
Rokitnia	2215	10	1/2
Derlo	1675	45	1/4
Janower Dechantei	752	—	
Zalesie	1478	—	
Im chelmer Kreise.			
Stayne	765	—	
Ochoza	—	—	
Rudnik Tenute	—	—	
Krasne detto	—	—	

Im

Im radziner Kreise.

Laskarczew	3675	—
Wierzbiny	277	—

Im jozefower Kreise.

Przybyslawice Lehngut	151	—

Hiebei wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

Erstens die Juden von diesen Pachtungen ausgeschlossen seyn.

Zweitens: Die hier von einigen Gütern nicht angesetzten Fiskalpreise werden bei den Lizitazionen, oder auch früher durch ein eigenes Avertissement bekannt gemacht werden.

Drittens: Jeder Pachtlustige hat vor der Lizitazion ein Vadium mit 10 Perzento von dem Ausrufspreise zu erlegen, weil ohne diesem Erlag Niemand zur Mitversteigerung zugelassen werden wird.

Viertens: Muß der als Meistbieter gebliebene Pachtlustige die vorgeschriebene Kauzion binnen 6 Wochen nach der Lizitazion um so gewisser beibringen, als im Widrigen das erstandene Gut auf seine Gefahr neuerdings versteigert werden wird. Sollte aber

Fünftens: Ein oder der andere Pachtlustige von der erstandenen Pachtung in der Folge abstehen wollen, so kann dieses nur vor Unterschrift des Kontrakts gegen Verlust des Vadiums, in dem Falle jedoch, wenn der Kontrakt binnen 3 Tagen nach der Versteigerung nicht unterfertigt worden wäre, nu während der 3 Tagen Statt finden.

Von der kaiserl. königl. westgalizischen Staatsgüteradministrazion. Krakau den 1ten Oktober 1800.

Joseph von Melnitzky,
k. k. Gubernialrath und Staatsgüteradministrator.

Ankündigung.

Von dem kaiserl. königl. josefower Kreisamt wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 27. Hornung künftigen Jahres früh um 9 Uhr das Propinazionsgefäll der hierkreisigen k. Stadt Unterkasimirz vom 1. April 1801. bis Ende Oktober 1802 mithin auf 19 Monate auf dem Rathhause dem Meistbietenden in Pacht werde hindangegeben werden.

Der Betrag des ersten Ausrufes, welcher nach dem letzten Pachtschilling bestimmt wird, beträgt 11370 fl. pol. und die Lizitazionsbedingnisse werden am nämlichen Tage vor der Versteigerung den Pachtlustigen bekannt gemacht werden. Nur hat jeder Pachtlustige vor dem Anfange der Versteigerung den 10ten Theil des Fiskalpreises als Neugeld baar zu erlegen, ohne welches Niemand zu derselben zugelassen wird.

Josefow den 10. Dezember 1800.

Pflichtentreu,
Gubernialrath und Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.